



HALLO CHEMNITZ Kleiner Trost

Sechs Wochen Sommerferien liegen nun hinter den Schülern, sechs Wochen, in denen es gefühlt jeden Tag zu kalt und jeden zweiten Tag geregnet hat – mal mehr oder mal noch mehr. Nachdem heute die Erstklässler Schulanfang feiern, werden am Montag in Sachsen dann alle Schüler die Klassenzimmer bevölkern. Wenn man Meteorologen glaubt, gibt es aber noch eine gute Nachricht: Die Chancen auf hitzefrei sollen hervorragend sein. (fa)

NACHRICHTEN

TIERPARK

Rathaus will Berater nach Chemnitz holen

Wie weiter mit dem Tierpark? Weil sich weder Stadtverwaltung noch Stadträte zutrauen, diese Frage selbst zu beantworten, will die Rathausspitze nun auswärtige Berater nach Chemnitz holen. Eine entsprechende Ausschreibung wurde in dieser Woche im Amtsblatt veröffentlicht. Die Experten, die eine zoologische Fachkompetenz und Referenzen bei der Beratung von Zoos nachweisen müssen, sollen neue Ideen für eine künftige Ausrichtung der Einrichtung liefern. Betrachtet werden sollen dabei der Artenschutz, die artgerechte Tierhaltung und die Verbesserung der Attraktivität für Besucher. Bis November soll die Analyse vorliegen, auf deren Basis die Stadträte weitere Schritte entscheiden wollen. Seit Jahren sind die Besucherzahlen im Tierpark rückläufig. Hatte die Einrichtung 2011 knapp 164.000 zahlende Gäste, waren es im Vorjahr 131.000. (su)

EINBRÜCHE

Täter stehlen Werkzeug und Kabel

Unbekannte haben zwei Baustellen in Wohnhäusern heimgesucht. In beiden Fällen verschafften sie sich Zutritt zu den Gebäuden, indem sie Türen aufhebelten. In der Nacht zu gestern betraf es ein Gebäude an der Chemnitzer Straße in Grüna. Dort wurde ein Akkuschauber, ein Bohrerhammer und zwei Fräsen gestohlen. Den Gesamtschaden gibt die Polizei mit mehreren Tausend Euro an. Beute, deren Wert noch nicht vollständig ermittelt ist, haben Täter gemacht, die an der Zschopauer Straße zu Gange waren. Der Einbruch dort soll bereits zwischen dem 28. Juli und dem 4. August verübt worden sein, so die Polizei gestern. Nach ihren Angaben verschwand dort ebenfalls Werkzeug, zum Beispiel mehrere Akkuschauber, eine Handkreissäge, eine Kettensäge und ein Schweißgerät sowie zwei 25 Meter lange Stromkabel und etwa 30 Stücke Kupferrohr. (gp)

Vorwurf: Flutschutz zum Nachteil der Stadt

Der Freistaat will ein ursprünglich geplantes Rückhaltebecken nicht bauen – womöglich ein Einzelfall in Sachsen. Ein Landtagsabgeordneter vermutet, dass die Staatsregierung mit zweierlei Maß misst.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Anfang Mai hatte das sächsische Umweltministerium viele Chemnitzer mit der Nachricht geschockt, dass sie nicht vor einem erneuten Jahrhunderthochwasser geschützt werden könnten. Denn ein Hochwasserrückhaltebecken an der Würschnitz bei Jahnsdorf, das diesen Schutz gewährleisten sollte, habe sich im Ergebnis der Vorplanung als nicht wirksam genug und damit als unwirtschaftlich erwiesen. Es soll komplett wegfallen. Klaffenbach und Harthau könnten nur vor kleineren Hochwassern geschützt werden, wie sie im langjährigen Schnitt alle 25 Jahre vorkommen, heißt es.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hatte den Verantwortlichen der Staatsregierung in Dresden daraufhin vorgeworfen, Chemnitz beim Hochwasserschutz gegenüber anderen Kommunen zu benachteiligen. Sie erinnerte daran, dass Hochwasser der Würschnitz, die in die Chemnitz mündet, in der Folge auch zu Überflutungen in der Innenstadt führen, wie zuletzt Anfang Juni 2013 mit erheblichen Folgen geschehen. Ludwig kündigte eine Prüfung der Vorplanung für das Jahnsdorfer Becken durch Experten der Stadt und des Landtages an.

Inzwischen hat auch der Chemnitzer Landtagsabgeordnete Volkmar Zschocke (Grüne) den Verdacht, dass Chemnitz beim Hoch-



Birgitt Schultz steht in Altchemnitz am Zusammenfluss von Würschnitz und Zwönitz auf der Brücke über die Chemnitz. Wenn das geplante Hochwasserrückhaltebecken in Jahnsdorf nicht gebaut wird, sind die Ortsteile Klaffenbach und Harthau vor einer starken Flut nicht geschützt.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

wasserschutz tatsächlich benachteiligt wird – als einzige Kommune im Freistaat. Denn auf zwei Anfragen im Zusammenhang mit dem Jahnsdorfer Rückhaltebecken erhielt er von Innenminister Markus Ulbig in Vertretung von Umweltminister Thomas Schmidt widersprüchliche Antworten.

Zschocke hatte im Juli bei der Staatsregierung angefragt, welche in Vorplanung oder Planung befindlichen Hochwasserrückhaltebecken (HRB) in Sachsen aufgrund neuer hydrologischer Erkenntnisse das ursprünglich angestrebte Schutzziel verfehlen. Der Minister nannte lediglich das Jahnsdorfer Becken. Ihm sei auch kein bereits im Bau befindliches oder seit 2010 fertiggestelltes

Becken in Sachsen bekannt, bei dem die Erkenntnisse aus dem Junihochwasser 2013 Zweifel am vorher zugrunde gelegten Schutzziel geweckt hätten, so Ulbig.

Daraufhin fragte der Grünen-Politiker noch einmal nach, ob das Jahnsdorfer das einzige in Planung befindliche Hochwasserrückhaltebecken in Sachsen ist, das wegen veränderter hydrologischer Erkenntnisse aus dem Juni-Hochwasser 2013 nicht mehr realisiert werden soll. Antwort des Ministers: „Im Zuge dieser Planungsprozesse hat sich neben dem Standort Jahnsdorf auch an anderen in den Hochwasserschutzkonzepten vorgeschlagenen HRB-Standorten herausgestellt, dass dort die wasserwirtschaftlichen

und wirtschaftlichen Anforderungen nicht erfüllt werden können.“ Auf einmal soll es also weitere Becken geben, die wie das Jahnsdorfer nach der Vorplanung nicht gebaut werden. Welche das sind, ließ der Minister jedoch erneut offen.

Zschockes Misstrauen ist geweckt. Er hat eine Nachfrage an das Umweltministerium gestellt. „Ich will wissen, welche Standorte das sind und ob diese auch einfach gestrichen werden sollen, oder ob hier mit unterschiedlichem Maß gemessen wird“, sagte er der „Freien Presse“. Denn, so der Landtagsabgeordnete weiter: „Es muss den betroffenen Flußanliegern wie Hohn vorkommen, wenn gar kein Schutz mehr geplant wird, nur weil der ge-

plante Schutz einen bestimmten statistischen Wert nicht erreicht.“ Das Gegenteil sei nötig: Wenn das Rückhaltebecken allein nicht ausreichend schützt, seien weitere Maßnahmen nötig, so Zschocke.

Die Stadtverwaltung teilte auf Nachfrage mit, ein neutraler Gutachter prüfe derzeit die Pläne für das Rückhaltebecken bei Jahnsdorf. Die vollständigen Unterlagen lägen dem Rathaus erst seit Mitte Juli vor. Das Ergebnis der Prüfung wird für Ende August erwartet. Danach soll über weitere Schritte entschieden werden. Zu den widersprüchlichen Antworten, die der grüne Landtagsabgeordnete von der Staatsregierung erhalten hat, äußerte sich die Stadtverwaltung nicht.

31-Jähriger nach Überfällen in Untersuchungshaft

Die Kripo hat einen Verdächtigen ermittelt, der für die Attacken auf zwei Frauen in Chemnitz verantwortlich sein soll. In Haft kam er aus einem ganz bestimmten Grund.

Nach den Überfällen auf eine Joggerin im Chemnitzer Stadtpark sowie eine Zeitungszustellerin im Stadtteil Kapellenberg hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Wie Polizei und Staatsanwaltschaft gestern per Presseerklärung bekanntga-

ben, wurde ein 31-jähriger Mann ermittelt, dem beide Taten zur Last gelegt werden. Gefasst worden sei der Mann auf der Grundlage von „umfangreichen Maßnahmen der Kriminalpolizei“, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte. Um welche Maßnahmen es sich dabei konkret handelte, teilte die Behörde auch auf Nachfrage nicht mit.

Der 31-Jährige soll zunächst am 9. Juni gegen 4 Uhr morgens eine 51-jährige Frau an der Neefestraße überfallen haben. Dabei bedrohte er sie laut Polizei mit einem spitzen Gegenstand, versuchte, sie in ein Gebüsch zu zerren und anschließend zu vergewaltigen. Als zufällig ein Polizeiauto vorbeikam, ließ er von der

Frau ab, raubte ihr noch das Handy und flüchtete unerkannt. Die Frau wurde durch Messerstiche schwer verletzt.

Einen Monat später überfiel offenbar derselbe Mann eine 21-jährige Frau, die gerade durch den Stadtpark joggte. Auch dabei bedrohte er sein Opfer mit einem spitzen Gegenstand und versuchte, es in ein Gebüsch zu ziehen. Die Frau wurde durch mehrere Stiche schwer verletzt, sie befindet sich nach Angaben der Ermittler mittlerweile wieder auf dem Weg der Besserung. Bislang haben sich Polizei und Staatsanwaltschaft allerdings nicht dazu geäußert, ob auch dieser Fall sexuell motiviert war.

Bei dem 31-jährigen Verdächtigen handelt es sich nach Angaben der Behörden um einen Asylbewerber aus Pakistan. Untergebracht war der Mann aber nicht in der Sammelunterkunft an der Straßberger Straße. Entsprechende Gerüchte hatte es gegeben, nachdem die Polizei kurz nach dem Überfall im Stadtpark diese Einrichtung durchsucht hatte.

Das Chemnitzer Amtsgericht hat gestern Haftbefehl gegen den Mann erlassen. Die einzigen beiden Gründe für Untersuchungshaft, die die deutsche Strafprozessordnung zulässt, sind Fluchtgefahr sowie Verdunklungsgefahr. Im Fall des 31-jährigen hatte Fluchtgefahr den Ausschlag gegeben. (su)



Tatort Stadtpark: An dieser Stelle wurde die 21-jährige Joggerin Mitte Juli überfallen.

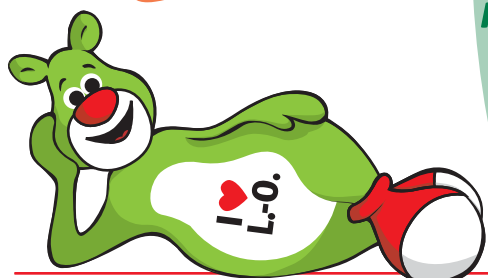
FOTO: HÄRTELPRESS

Come to L.-O.

- Blaulichtviertel
- Bundeswehr
- Grüne Meile
- Gute-Laune-Land
- Heerlager
- Ich flieg auf Kirche
- Ideenreich
- Jubiläumsmoile / Kleines Reiseland Sachsen
- Rummelplatz
- Ritterburg
- Sportaktivtreff
- Straße der Demokratie
- Vereins- und Genussparadies
- Wirkstätte
- Wein- und Kreativpark

Besuchen Sie uns in Limbach-Oberfrohna

und erleben Sie ein vielfältiges Programm in unseren Themenbereichen!



Du findest uns auf Tag der Sachsen Maskottchen Limbo

Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere „Tag der Sachsen“-App.



www.tagdersachsen2016.de

2.-4. September 2016
25. TAG DER SACHSEN
Limbach-Oberfrohna

Medien-Bühnen
MDR 1 Radio Sachsen
Energy Sachsen
Radio PSR / R.SA

Themen-Bühnen & Zelte
Ideenreich-Bühne
Bühne und Zelt
Landessportbund
Bühne und Zelt
Sächs. Landtag
Country-Bühne
Gute-Laune-Land-Bühne
Envia-Bühne
Handwerksarena
Mittelalter-Bühne

Partnerschafts-Bühne
Regional-Bühne
Zelt Sächs. Staatsregierung
Bundeswehr-Bühne



ANZEIGE

3728851-10-1